

Unterrichtskonzept für Deutsch als Zweitsprache

Stand: 18.05.2022

Erarbeitet von:

Christian Amann und Christian Herrling (2017, aktualisiert 2022)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen:.....	2
2. Mehrstufenmodell „Deutsch als Zweitsprache“:.....	3
3. Leistungsbewertung:	3
4. Zuordnung von Kompetenzen und Arbeitstechniken:	4
4.1 Basisstufe	4
4.2 Aufbaustufe.....	7



Gemeinschaftsschule Grömitz

Gildestr. 12 • 23743 Grömitz

Tel: 04562_7719 oder 04562_1292 / Fax: 04562_9991

E-Mail: gemeinschaftsschule.groemitz@schule.landsh.de

Web: www.schule-groemitz.de

1. Vorbemerkungen:

Die Heterogenität der Lerngruppe ist auf den unterschiedlichen Ebenen Herkunft, Schulsozialisation, Motivation und Alter im DaZ- Bereich besonders signifikant. Um diesen Herausforderungen angemessen begegnen zu können, braucht es eine möglichst individualisierende Unterrichtsmaxime. Angelehnt an die etablierten und bewährten Unterrichtsprinzipien der Dannewerkschule Schleswig resultiert ein unterrichtliches Vorhaben, welches auf **individualisierten Arbeitsplänen, kreativem und kommunikativem Umgang mit der deutschen Sprache** und der zunehmenden **Integration in die Regelklassen** basiert. Die Arbeitspläne ergeben sich aus den Inhalten der Lehrwerke „Genial Klick A1, A2 und B1“ und ergänzendem Arbeitsmaterial bzw. Zusatzmaterial. Hierbei besteht auch die Möglichkeit mit einem Alphabetisierungslehrwerk zu beginnen. Zudem soll ein System von Schülerpaten insbesondere neuen Schülerinnen und Schülern helfen, entsprechende Abläufe möglichst schnell zu etablieren. Die Zeiten für die Bearbeitung der jeweiligen Kapitel und damit für die Aneignung der entsprechenden sprachlichen Kompetenz sind hierbei nicht festgelegt, sodass sich ein jeder Schüler in Abhängigkeit seiner kognitiven und motivationalen Voraussetzungen weiterentwickeln kann.

Die anwesenden Lehrpersonen dienen während der Arbeitsphasen der Schüler als Lernbegleiter und können, je nach Bedarf, den Arbeitsprozess zugunsten einer thematischen Wiederholungs- bzw. Vertiefungsphase (auch im Klassenverbund), in Abhängigkeit der Lernbedürfnisse der Schüler, ergänzen.

Die bearbeiteten Aufgaben werden von den Lehrpersonen kontrolliert und von den Schülern gegebenenfalls korrigiert. Ist ein Arbeitsplan bearbeitet, so schreibt der Schüler den zum Kapitel gehörenden Test. Dieser wird ebenfalls von der Lehrperson kontrolliert. Ergeben sich bei der Auswertung Fehlerschwerpunkte, so werden diese auf einem Rückmeldebogen notiert, dem Schüler mitgeteilt und der Schüler muss das entsprechende Themengebiet mithilfe von Zusatzmaterial und unterstützenden bzw. ergänzenden Erklärungen der Lehrperson nacharbeiten. Nach bestandem Test bzw. nach entsprechender Nacharbeit erhält der Schüler den Arbeitsplan für die nächste Einheit.

Neben dem unterrichtlichen Prinzip des Arbeitens mit Arbeitsplänen bilden kommunikative und kreative Phasen weitere Eckpfeiler des Unterrichtens. So wird das Arbeiten an den Arbeitsplänen mit einer täglichen Schwerpunktsetzung, etwa in den Bereichen Schreiben (kreatives, freies Schreiben), Lesen (Lesetagebuch, stille Lesezeiten), Sprachreflexion (gezielte grammatikalische Einheiten), interkulturelle Bildung (Menschenrechte, Frauenrechte, Religion, Politik), sowie Hörverstehen und Sprechen (Stuhlkreis), ergänzt. Entsprechende Aufgaben orientieren sich an dem derzeitigen Leistungs- und Entwicklungsstand sowie den Interessen der Schüler und können sowohl spontan entstehen als auch von der Lehrperson langfristig geplant sein.

Das dritte Unterrichtsprinzip bildet die kontinuierliche Integration der DaZ- Schüler in den Regelschulbereich. Der Zeitpunkt für die einzelnen Integrationsschritte (Basis,- Aufbau,- Integrationsstufe) wird individuell den Lernbedürfnissen der Schüler angepasst. Eine entsprechende sprachliche, motivationale und soziale Kompetenz ist hierbei ausschlaggebend.

2. Mehrstufenmodell „Deutsch als Zweitsprache“:

Die Schülerinnen und Schüler starten im Basiskurs, **in dem sie ca. 15 - 25 Stunden beim Deutschspracherwerb durch Lehrerinnen und Lehrer unterstützt werden.** In dieser Basisstufe des DaZ-Zentrums erhalten Schülerinnen und Schüler Sprachbildungsangebote (siehe auch 4.1.). Zusätzlich zum DaZ-Unterricht nehmen sie möglichst schnell in einzelnen Fächern am inklusiven Regelunterricht teil.

Beim Erreichen des B1 Sprachniveaus, was durch die entsprechende DSD I – Prüfung oder auch durch Bestehen des ESA dargestellt werden kann, wechseln die Schülerinnen und Schüler von der Basisstufe in die Aufbaustufe. Hier erhalten sie zusätzlich zum regulären Unterricht 6 Stunden DAZ-Unterricht, in dem sie einerseits weiter in ihrer sprachlichen Entwicklung gefördert werden und andererseits auch Hilfe zu den Inhalten des regulären Unterrichts erhalten (siehe auch 4.2.).

3. Leistungsbewertung:

Die Schülerinnen und Schüler werden in den vier Kompetenzbereichen in ihrer Leistung bewertet. Die vom Lehrwerk Genial Klick bereitgestellten Tests, die die jeweiligen Kapitel abschließen, bestehen aus Aufgaben, die Hör- und Leseverstehen sowie Schreibkompetenz abprüfen. Die Sprachkompetenz wird im Stuhlkreis und in Partnerübungen geübt und im unterrichtlichen Alltag von der Lehrkraft bewertet.

Zusätzlich befindet sich am Ende der Lehrwerke ein großer Test, der überprüft, ob das entsprechende Niveau erreicht worden ist und mit dem nächsten Lehrwerk begonnen werden kann. Hier finden sich dann zu allen vier Kompetenzbereichen ausführliche Tests.

Diese schriftliche Leistungsbewertung unterstützt die mündliche Beurteilung, ist aber nicht mit Klassenarbeiten im Regelunterricht gleichzusetzen, sondern dient als Grundlage der gezielten Förderung und gibt Auskunft über die Niveaustufe, die das Kind erreicht hat.

Im Halb- und Ganzjahreszeugnis benutzen wir das vom Ministerium bereitgestellte Formular, welches neben überfachlichen Kompetenzen die Bereiche Schriftspracherwerb, Hörverstehen, Aussprache und Sprechflüssigkeit, Sprechen, Leseverstehen, grammatische

Strukturen und Sprachreflexion und Textproduktion thematisiert und den Schülerinnen und Schülern eine entsprechende gibt.

Im Zeugnis werden auch Bemerkungen zu den einzelnen Fächern, die das Kind im Klassenverband besucht, gegeben und weitere Fortschritte oder beachtenswerte Leistungen dargestellt (wie z.B. das Bestehen der DSD I – Prüfung, o.ä.).

4. Zuordnung von Kompetenzen und Arbeitstechniken:

In enger Anlehnung an die curricularen Vorgaben werden folgende Kompetenzen angestrebt:

4.1 Basisstufe

4.1.1 Hörverstehen und Sprechen

Frei nach dem Motto „Kommunizieren lernt man durch Kommunizieren“, ist die zentrale Aufgabe in diesem Bereich, die Schüler an die Laute und Lautfolge (der deutschen Sprache) zu gewöhnen und sie zu befähigen, diesen Höreindrücken Bedeutungen zuzuordnen und das Gehörte zu verstehen. Die Schüler sollen hierbei neue und bis dahin häufig fremde Laute und Lautfolgen wahrnehmen, in diesen Lautfolgen Wortgrenzen erkennen, Wort- und Satzaccent sowie Satzmelodie wahrnehmen und den Lautfolgen Bedeutungen beimessen. Die Schüler sollen innerhalb der Basisstufe rudimentäre bis gefestigte Formen des Erzählens, Beschreibens, Erklärens und Begründens erlernen, festigen und automatisiert anwenden.

Kompetenzen	Konkretisierungen/Arbeitstechniken
Lautfolge mithilfe von visueller Unterstützung (Gestik, Mimik, Bild etc.) wahrnehmen und ihnen Bedeutungen beimessen	Direkte Kommunikation Lehrer- Schüler/Schüler-Schüler Bsp.: „Wie heißt du? Woher kommst du?“
Lautfolge segmentieren und einzelnen Segmenten (Wörtern) Bedeutungen zuordnen	Bsp.: „Das ist ein Heft! Das ist ein Buch“
Arbeitsanweisungen und organisatorische Mitteilungen des Lehrers mit visueller Unterstützung verstehen	Bsp.: „Schreibe bitte ab! Mach bitte dein Heft zu!“
Einzelinformationen (Namen, Orte, Gegenstände, Zahlen etc.) aus einem kurzen Hörtext entnehmen	Bsp.: Hörübungen von einer CD (Genial Klick)

Wortakzent erkennen und beachten	Bsp.: Namensmelodie markieren, Silben klatschen, betonte Silben markieren
Satzintonation erkennen und beachten	Unterscheidung zwischen Aussage und Fragesätze
Besonderheiten des deutschen Lautsystems wahrnehmen	Lang-/Kurzvokale, Umlaute, Schwa- Laut
Organisation des Schulalltags verstehen	Bekanntgabe von Vertretung, Raumänderung, besondere Veranstaltung Nachfragen
Einzelinformationen aus einem längeren Gespräch entnehmen	Beim Gespräch Notizen machen Auf Nachfrage reagieren können Nachfragen
Auskunft über sich und andere geben	Bsp.: Ich komme aus (...), er kommt aus (...), ich bin (...) Jahre alt, er ist (...) Jahre alt. etc.
Wörter und Sätze möglichst lautgetreu nachsprechen	Aussprachübungen (Auf Mund und Lippenbewegung des Sprechers achten)
Einfach Bilder, Situationen, Personen mit Einzelwörtern und kurzen Sätzen beschreiben	Aussehen (Die Haare sind..., Die Augen sind...etc.)
Sich spontan zu einem Thema äußern	Bsp. Eigene Probleme mit Mitschülern schildern
Am Unterrichtsgespräch teilnehmen	Nachfragen stellen

4.1.2 Schriftspracherwerb und Leseverstehen

Hierbei ist die zentrale Aufgabe das Kennenlernen spezifischer Beziehungen von Lauten, Zeichen, Phonemen und Graphemen der deutschen Schriftsprache. Ist die Phonem- Graphem- Korrespondenz gesichert, wird das Lesetraining anhand von altersgemäßen Texten zu bekannten Themen fortgesetzt.

Kompetenzen	Konkretisierungen/Arbeitstechniken
Kenntnis der Graphem- Phonem- Korrespondenz der deutschen Sprache	Buchstaben und Buchstabenverbindungen den Lauten zuordnen
Schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen	Arbeitsaufträge im Lehrwerk
Tafeltexte Lesen und verstehen	Wortschatzarbeit, Grammatik
Kurze, einfache Texte mit visueller Unterstützung lesen	Bildunterstützung, Wörter markieren

Einzelinformation aus einem längeren Text entnehmen	Überschrift lesen, Lesererwartung mitteilen, informationstragende Wörter markieren
„Roten Faden“ eines Textes erkennen	Verstandenes markieren
Texte laut vorlesen	Flüssiges Lesen Intonation

4.1.3 Schreiben

In diesem Lernbereich erfolgt die Sicherstellung des alphabetischen Schriftspracherwerbs. Außerdem werden grundlegende orthographische Regeln (Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung am Satzende, usw.) kennengelernt.

Kompetenzen	Konkretisierungen/Arbeitstechniken
Buchstabenzeichen des lateinischen Alphabets kennen und den Lautwerten zuordnen	Alphabetische Schrift in Groß- und Kleinschreibung
Texte in eigener handschriftlicher Form und angemessenem Tempo schreiben	Texte abschreiben, Texte nach Muster/Vorlage reproduzieren
Arbeitsergebnisse präsentieren bzw. wiedergeben	Gruppenarbeitsergebnisse auf Plakat Angemessene Formulierung finden
Erste orthographische Regeln anwenden	Großschreibung von Nomen, Satzanfängen
Interpunktion	Punkt, Ausrufezeichen, Fragezeichen, Komma in der Aufzählung

4.1.4 Sprachreflexion

In diesem Lernbereich wird Sprachwissen über die Vermittlung grundlegender grammatikalischer Strukturen aufgebaut. Er dient dazu, Basiswissen über den Aufbau der deutschen Sprache zu erwerben und zunehmend selbstständig anzuwenden.

Kompetenzen	Konkretisierungen/Arbeitstechniken
Grundlegende grammatikalische Begriffe kennen Bildung Nomen- Artikel	Nomen in Genus und Plural, Artikel, Verb, Adjektiv
Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat erfassen	Subjekt- Prädikat Subjekt- Prädikat- Objekt Subjekt- Modalverb- Ergänzung
Grammatische Begriffe anwenden	

Fragesatz mit Fragepronomen	Wer? Was? Wann? Wo? Wo wohnst du?
Aufforderungssatz verstehen und darauf reagieren	Aufforderungssatz im Unterrichtsgespräch
Grundlagenkenntnisse der Wortbildung erwerben	Pluralbildung Flexion: Konjugation im Präsens und Perfekt Deklination im Nominativ und Akkusativ
Formen des Verbes erfassen und anwenden	Personalform im Präsens Regelmäßige/unregelmäßige Formen Modalverben
Elementarwortschatz aus Fachunterricht erweitern	
Präpositionen mit Akkusativ und Dativ Wechselpräpositionen Verschmelzung mit Artikel	Vergleiche anstellen Vor- und Nachteile überlegen als, wie

4.2 Aufbaustufe

4.2.2 Hörverstehen und Sprechen

Auf dieser Stufe geht es darum, neben dem globalen und selektiven Hören und Verstehen das detaillierte Hören und Verstehen zu trainieren. Die Schüler müssen hierbei zunehmend längere und komplexere Hörtexte verstehen. Auch die mündlichen Arbeitsanweisungen werden umfangreicher und ihre Struktur schwieriger. Zudem steht die Erweiterung und Differenzierung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit im Mittelpunkt. Hierzu müssen die Schüler Diskussionsbeiträge, Meinungen und Unterrichtsbeiträge verständlich und an der Standardsprache orientiert äußern können.

Kompetenzen	Konkretisierungen/Arbeitstechniken
Hörtexte als Modell für eigene Sprachproduktion nutzen	Dialoge und Übungen als Vorlage für das eigene Sprechen verwenden
Längere und komplexe Arbeitsanweisungen der Lehrpersonen verstehen	
Thema und Inhalt längerer und komplexerer Beiträge (Unterrichtsgespräch) verstehen	Vorwissen aktivieren Auf Schlüsselwörter achten Gezielt Nachfragen
Fachtexte ohne visuelle Unterstützung gezielt Informationen entnehmen	Vorwissen aktivieren Notizen machen Wortschatz erarbeiten (Mindmap)

Anliegen und Konflikte gemeinsam mit anderen besprechen und klären	Gesprächsregeln beachten Den Gegenüber ausreden lassen
Funktionsangemessen sprechen (erzählen, informieren, appellieren)	
Differenzierte Auskünfte über die eigene Person geben	Aussagen über und Darstellung von Familiensituation, Gesundheit, Wohlbefinden, Ängste, Sorgen, Zukunft)
Gedichte auswendig lernen und vortragen	

4.2.3 Schriftspracherwerb und Leseverstehen

Das weiterführende Lesetraining und die Entwicklung von Textkompetenz nimmt mit der Aufbaustufe eine zentrale Rolle ein. Die Schüler lernen hierbei unterschiedliche Sorten von Sach- und Gebrauchstexten, Texte am PC, sowie literarische Texte mit ihren jeweiligen textsortenspezifischen Merkmalen kennen. Die Lesetexte werden diesbezüglich umfangreicher und komplexer.

Kompetenzen	Konkretisierungen/Arbeitstechniken
Unterschiedliche Sorten von Sach- und Gebrauchstexten kennen/Texte am PC lesen	Je nach Alter und Klassenstufe (Bericht, Lebenslauf, Brief, Mail etc.)
Textsortenspezifische Merkmale kennen	Äußere Form, Aufbau, Gliederung
Komplexe schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen	Arbeitsaufträge in Lehrbüchern
Piktogramme verstehen, nicht- lineare Texte verstehen, Fachbegriffe kennen	Tabelle, Diagramm, Schaubild
Alters- und entwicklungsgemäße literarische Texte kennen	Märchen, Fabel, Gedicht, Comic

4.2.4 Schreiben

Die zunehmende Erweiterung von Vokabel- und Begriffswissen geht einher mit dem Erwerb von Fachwissen und Fachsprache.

Kompetenzen	Konkretisierungen/Arbeitstechniken
Eigene Handschrift entwickeln, Grundwortschatz von ca. 400 Wörtern orthographisch richtig anwenden können	Groß- Kleinschreibung Zusammen- Getrennt Rechtschreibstrategien
Phasen der Textgestaltung durchführen	Planen, Schreiben, Überarbeiten

Handlungs- und Produktionsorientierte Verfahren der Textproduktion kennen und nutzen	Kreative Verfahren, Schreibkonferenz, Schreibpartner
--	--

4.2.5 Sprachreflexion

Auf dieser Stufe geht es darum, das bereits vorhandene Wissen über Grammatik, Wortarten und ihre Flexionsformen weiter auszubauen, indem die Schüler bei eigenen Sprachproduktionen, beim Erlernen neuer Strukturen, beim Erkennen von Fehlern und beim Überprüfen eigener Texte ihr Vorwissen aktivieren und reflektieren.

Kompetenzen	Konkretisierungen/Arbeitstechniken
Wortschatz erweitern/ Sicherung eines Unterrichtsspezifischen Wortschatzes	Wörterbücher zunehmend nutzen Wörterliste anfertigen und benutzen
Wortbildung Komposita Derivata Präfigierung Suffigierung	Verben mit auf-, ab-, hin-, zurück Substantive auf –ung, -heit, -keit
Satzarten erkennen: Fragesätze Fragewörter verstehen	Wer? Wann? Wie? Warum? Etc.
Satzmuster vertiefen	Subjekt- Prädikat- Objekt Subjekt- Prädikat- Dativobjekt- Akkusativobjekt Subjekt- Prädikat- Akkusativobjekt- Präposition
Wortstellung im Satz erfassen	Trennbare Verben Modalverben und Infinitiv Hilfsverb und Partizip II
Erweiterungen einfacher Sätze	Adverbiale Bestimmung und präpositionale Ergänzung
Attribute	Adjektivattribut Adverbialattribut Präpositionalattribut
Verbverbindungen mit Infinitiv	
Wortarten erkennen und funktional verwenden	
Perfekt bilden mit haben und sein	Gemacht – zugemacht

Regelmäßige und unregelmäßige Partizipbildung	Gegessen, gerannt, geschrieben
Präteritum in rezeptiver Form	War, konnte, wollte, hatte, musste
Wahrnehmung unterschiedlicher Stilebenen	Unterrichtssprache – Umgangssprache

Quelle:

Curriculare Grundlage für Deutsch als Zweitsprache, Ministerium für Bildung und Kultur, Stand 14.05.17